

9. Umgang mit Widerstand in der Beratung

(Widerstand = Verhaltensweisen, die eine positive Veränderung verhindern)

Was ist Widerstand, wie zeigt er sich, wodurch kann er entstehen?

Interventionsmöglichkeiten: Wie gehe ich mit Widerstand um?

ÜBUNGEN DAZU:

im Rollenspiel, in Diskussionen, Arbeitsgruppen oder im Plenum.

10. Abschluss der Beratung

Kriterien für eine gelungene Beratung.

Ursachenforschung bei einer nicht gelungenen Beratung.

Reflexion des eigenen Verhaltens.

Planung weiterer Schritte.

ÜBUNGEN DAZU:

im Rollenspiel, in Diskussionen, Arbeitsgruppen oder im Plenum.

gefördert vom:



Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum:

Marianne Gühlcke,

Anita Halft (e-mail: anita.halft@rhein-sieg-kreis.de)

Irmgard Schillo (e-mail: irmgard.schillo@rhein-sieg-kreis.de)

Rhein-Sieg-Kreis · Der Landrat · Kaiser-Wilhelm-Platz 1 · 53721 Siegburg

www.rhein-sieg-kreis.de

Potential der Berufsrückkehrerinnen erschließen

Standards/Inhalte zur Weiterbildung von
Fachkräften, die Berufsrückkehrerinnen beraten

Handreichung

Qualifizierte Fachkräfte – Mangelware?

Die Medien berichten in der letzten Zeit zunehmend darüber, dass in bestimmten Wirtschaftsbereichen gute Fachkräfte fehlen und dies bereits die Konjunkturerwicklung bremst.

Es gibt jedoch ein Potential qualifizierter Personen, welches zu erschließen ist:

die Berufsrückkehrerinnen!

Um wen handelt es sich bei Berufsrückkehrerinnen/ Wiedereinsteigerinnen?

- *Es sind Frauen, die ihre Berufstätigkeit für die Erziehung der Kinder oder die Pflege von Angehörigen unterschiedlich lange unterbrochen haben.*
- *Oft sind es ausgebildete Fachkräfte, teilweise mit abgeschlossenem Studium.*
- *Sie verfügen über langjährige Berufserfahrung oder sie haben sich nach dem Studien- bzw. Ausbildungsabschluss direkt der Familie gewidmet.*
- *Sie haben ein kleines „Familienunternehmen“ gemagt. Sie verfügen über zahlreiche Kompetenzen und Fähigkeiten, die sie für den Arbeitsmarkt qualifizieren, wie Organisationstalent, gutes Zeitmanagement, soziale Kompetenz, hohe Motivation.*

Anzahl und Alter der Kinder sind von Frau zu Frau unterschiedlich. Manche haben noch kleine Kinder, bei anderen sind die Kinder schon aus dem Haus.

Die oben genannten Punkte verdeutlichen, dass es sich um eine heterogene Personengruppe handelt.

Die **Wiedereinsteigerin** gibt es nicht, stattdessen variieren Persönlichkeits- und Leistungsprofile deutlich.

ÜBUNGEN DAZU:

im Rollenspiel, in Diskussionen, Arbeitsgruppen oder im Plenum.

7. Die Don'ts einer guten Beratung

Übungen und Rollenspiele zu:

Stichwörtern wie bewertende Äußerungen, Missbilligungen, Vorurteile, Prüfungs- oder Drucksituationen.

ÜBUNGEN

1. Seien Sie einmal für fünf Minuten der schlechteste Coach, den Sie sich vorstellen können.
2. Spielen Sie mit dem „Besserwissen“: Bewerten, Ratschläge geben, Zurechtweisen und dem selbstherrlichen Trösten.
3. Erlauben Sie sich alle Rollen und schauen Sie, was Ihnen am meisten gefällt:
Werden Sie die übergreifende Mutter,
der alles besser wissende Vater,
der salbungsvolle gute Onkel.

8. Interventionen in der Beratung – Aktivierung der Klientin

z.B. Feedback geben, Ich-Sprache, Ich-Botschaften, Konsequenzen des Verhaltens durchspielen, Hausaufgaben geben, Interessen hinter den Positionen und Meinungen der Berufsrückkehrerin erfragen und vieles mehr.

ÜBUNGEN DAZU:

im Rollenspiel, in Diskussionen, Arbeitsgruppen oder im Plenum.

4. Wie stelle ich Kontakt her, wie bilde ich eine Vertrauensbasis?

ÜBUNG

3 - 5 Minuten aktives Zuhören, nur Verständnisfragen sind zugelassen;
paraphrasieren – verstehen und wiedergeben.

5. Wie erfrage ich die Ausgangssituation der Wiedereinsteigerin?

(Fragen statt Ratschläge)

ÜBUNGEN ZU:

Fragetechniken, offene Frageformen, geschlossene Frageformen, Präzisionsfragen, weiterführende Fragen.

6. Erarbeiten der Beratungsvereinbarung, des Beratungsvertrages

Dabei ist die aktive und selbstverantwortliche Mitarbeit der Berufsrückkehrerin sicher zu stellen.

Was ist ein guter Vertrag?

- Er ist zielorientiert.
- Er ist lösungsorientiert.
- Er ist übereinstimmend vereinbart.
- Er formuliert konkrete Arbeitsschritte und ist umsetzbar.
- Er ist meist nur mündlich vereinbart.

Allen Berufsrückkehrerinnen stellt sich jedoch die Frage, wie der geplante Wiedereinstieg zu organisieren ist, und wie sich die berufliche Tätigkeit mit der persönlichen Lebenssituation vereinbaren lässt.

Fakt ist: Ein erfolgreicher Wiedereinstieg gelingt besser mit einer guten Vorbereitung und einer guten Begleitung.

Hilfreich ist dabei eine zielgruppenbezogene, fachlich fundierte Beratung, die einen erfolgreichen und möglichst reibungslosen Berufseinstieg der Wiedereinsteigerin unterstützt.

In vielen Einrichtungen und Institutionen werden täglich Frauen – selten auch Männer – bei ihrer Rückkehr in den Beruf von Fachpersonal beraten und begleitet.

Von ihnen wird großes Einfühlungsvermögen und zielgerichtetes Handeln erwartet.

Eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Beratung ist die **Qualifizierung** der **Beratungsfachkräfte**, speziell für **diese** besondere Zielgruppe.

Wie kann eine solche Qualifizierung organisiert werden und was sollte sie beinhalten?

Im Rahmen des landesgeförderten Projektes **Netzwerk W** wurde beispielhaft eine solche Qualifizierung für diesen Personenkreis durchgeführt.

Die Qualifizierungsmaßnahme für Beratungsfachkräfte – kurz vorgestellt

Vorüberlegungen:

Was soll/kann Beratung leisten?

Beratung ist ein Prozess.

Beratung ist eine zeitlich begrenzte Begleitung, die ein klar definiertes Ziel hat.

Sie befähigt zum selbständigen Handeln.

Sie informiert über berufliche Anforderungsprofile.

Sie initiiert die Erarbeitung des persönlichen Eignungsprofils.

Sie begleitet den Prozess des Wiedereinstiegs.

Inhalte der Qualifizierungsmaßnahme für Beratungsfachkräfte:

1. **Sensibilisierung für die Besonderheiten der Zielgruppe der Berufsrückkehrerinnen** (Hintergrund, Probleme, Ziele)
2. **Veranschaulichung (Verdeutlichung) der Bedeutung der eigenen Grundhaltung und Werte**

Dazu als Beispiel folgende Übungen mit anschließender Diskussion im Plenum:

ÜBUNG

Aufgabe:

Wählen Sie aus der folgenden Werteliste fünf Werte aus und bringen Sie sie in eine Reihenfolge gemäß der eigenen Priorität.

Hilfssatz:

„Das Leben ist für mich absolut sinnlos ohne“

Werteliste:

Freiheit, Liebe, Aufregung, Sicherheit, Gesundheit, Leidenschaft, Ehrlichkeit, Integrität, Dinge bewegen, Intelligenz, der Beste sein, Spaß, Glück, Mut, Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität, Macht, Familienbindung, Respekt, Unterstützung, Herausforderung, Ehrgeiz, berufliches Engagement, Schönheit, Humor, Unabhängigkeit, Vertrauen, Erfüllung/Selbstverwirklichung, Selbstdarstellung, Kommunikation, Gefühlsbindung, Akzeptanz, Anerkennung, geistige Bindung, Abenteuer, Spiritualität, Gerechtigkeit u. Ä.

ÜBUNG

Frage:

Was halte ich von den drei Basisvariablen (Empathie, bedingungslose Akzeptanz, Kongruenz) im Hinblick auf die Berufsrückkehrerin und meine Beratungsarbeit?

3. **Die Wichtigkeit der inneren Abgrenzung der Beraterin, des Beraters**

ÜBUNG

Diskussion im Plenum:

Wogegen muss ich mich abgrenzen? Warum sollte ich mich abgrenzen können? Woran merke ich, dass ich meine Abgrenzung nicht aufrechterhalten habe? Was kann ich tun, um mich abzugrenzen?